

# FROM DUSK TILL DAWN

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP

VILLA ELISABETH

28/03/2008/20H

SCHÖNBERG

HAAS

HAYDN

SOLISTENENSEMBLE  
KALEIDOSKOP



**ARNOLD SCHÖNBERG**  
VERKLÄRTE NACHT OP. 4 FÜR STREICHORCHESTER  
(1899/1943)

## GEORG FRIEDRICH HAAS

3. STREICHQUARTETT „IN IJ NOCT.“ (2001)

## JOSEPH HAYDN

SINFONIE NR. 6 „LE MATIN“ (1761)  
I. ADAGIO - ALLEGRO  
II. ADAGIO - ANDANTE - ADAGIO  
III. MENUET - TRIO  
IV. FINALE - ALLEGRO

## SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP

VIOLINE/EMANUELLE BERNARD, ANNA-KATHRIN FABER\*,  
JUAN GONZALEZ, KATHARINA GROSSMANN, ELFA RÜN  
KRISTINSDÓTTIR\*, REBECCA SCHNEIDER, DANIELLA  
STRASFOGEL, DEÁ SZÜCS, PAUL VALIKOSKI  
VIOLA/LOTTE DIBBERN, ANNA KRIMM\*, YODFAT MIRON,  
JOHANNES PENNETZDORFER\*  
CELLO/BORAM LIE, MISCHA MEYER, MICHAEL RAUTER\*,  
SOJUNG LEE  
KONTRABASS/JOCHEN CARLS, KRISTJÁN ORRI SIGUR-  
LEIFSSON\*  
FLÖTE/AARON DAN  
OBOE/HERNANDO FERNANDEZ, LUCIANO CRUZ/OBOE  
FAGOTT/HEIDI MOCKERT  
NATURHORN/JURIJ ALBERTO MEILE, ELLA VALA ÁRMANN-  
DÓTTIR  
\*STIMMFÜHRER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG/  
JULIAN KUERTI & MICHAEL RAUTER

LICHT/LUCAS GRUBER

KEINE PAUSE/KONZERTDAUER CA. 90 MIN.

## WIR DANKEN

MATTHIAS ANEGG, MATTHIAS BEIMDIEK, ALIÉNOR DAU-  
CHEZ, EVAN GARDNER, JOHANN GÜNTHER, VOLKER HOR-  
MANN, PAUL KLINAR, JAKOB MOTTER/GEIGENBAU, SONJA  
MÜLLER, KATHRIN RUSCH, CHRISTIAN RUZICKA, ISABEL  
SCHUBERT/KULTURBÜRO SOPHIEN

GRAFIK/MATTHIAS ANEGG  
WWW.MATTHIASANEGG.DE

SOLISTENENSEMBLE  
KALEIDOSKOP E.V.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG/  
JULIAN KUERTI  
MICHAEL RAUTER

KALEIDOSKOP TEAM/  
BORAM LIE  
DANIELLA STRASFOGEL

FÖRDERKREISPRÄSIDENT/CHRISTIAN RUZICKA

SOLISTENENSEMBLE  
KALEIDOSKOP E.V.  
LYCHENER STR. 12  
10437 BERLIN  
INFO@KALEIDOSKOPMUSIK.DE  
WWW.KALEIDOSKOPMUSIK.DE

© 2008

SOLISTENENSEMBLE  
KALEIDOSKOP



ARNOLD SCHÖNBERG  
GEORG FRIEDRICH HAAS  
JOSEPH HAYDN



Schönberg (1874-1951) war im Wesentlichen autodidaktischer Komponist. Er begann um 1890 in spätromantischer Tradition zu komponieren. 1899 entstand mit „Verklärte Nacht“ das wohl populärste Werk, als Streichsextett, das von einem Gedicht Richard Dehmels inspiriert wurde. Jenseits der Kammermusik handelt es sich hier um Programmmusik, die „... sich darauf beschränkt, die Natur zu zeichnen und menschliche Gefühle auszudrücken.“ (Schönberg). Bald erreichte er musikalisches Neuland, das seine Zeitgenossen zunehmend verwirrte und bald schon auf heftigste Ablehnung seitens des Konzertpublikums stieß. Nach dieser Phase der sogenannten „Freien Atonalität“ begründete er (neben J.M. Hauer) die Zwölftonmusik. Um Schönberg bildete sich mit Berg, Webern und weiteren Schülern und Interpreten ein Kreis Gleichgesinnter, die sogenannte „Zweite Wiener Schule“. Ab 1925 unterrichtete er Komposition an der Akademie der Künste in Berlin. 1933 wurde er dort ausgeschlossen und emigrierte in die USA. Nachdem er zu Beginn der 30er-Jahre wieder tonale Kompositionen geschrieben hatte, entstanden im Exil 1936-43 weitere tonal orientierte Werke, darunter auch eine neue Bearbeitung von „Verklärte Nacht“ für Streichorchester.

Georg Friedrich Haas (\*1953 in Graz) studierte zunächst an der dortigen Musikhochschule. Weiterführende Studien führten ihn nach Wien, Darmstadt und an das Pariser IRCAM. Von 1978 an unterrichtete er an der Grazer Musikhochschule und leitet seit 2005 eine Kompositionsklasse an der Hochschule für Musik der Musik-Akademie der Stadt Basel. 1996 wurde seine Oper „Nacht“ bei den Bregenzer Festspielen uraufgeführt. Darauf folgten eine Vielzahl von Kompositionsaufträgen und Uraufführungen. Er lebt und arbeitet in Basel. Haas ist ein Komponist der Nacht. Das 3. Streichquartett In iij noct. steht paradigmatisch für sein Schaffen. „Nacht-schatten“, „... wie ein Nachtstück“ oder schlicht „Nacht“ heißen einige seiner Werke; andere tragen Titel wie „Fremde Welten“, „In vain“ oder „Wer, wenn ich schrie, hörte mich ...“. Nacht, Fremde, Einsamkeit: Haas verschweigt seine Schwäche für romantische Topoi nicht. Das 3. Streichquartett ist nach einem Responsorium von Carlo Gesualdo di Venosa benannt, das auch als Zitat im Stück auftaucht: In iij noct. („In jener Nacht“). Gemeint ist die Osternacht. Doch Haas interessiert sich weniger für religiöse Inhalte als für Gefühlszustände: Angst, Zweifel, Trauer, Sehnsucht, Hoffnung.

Joseph Haydn (1732-1809) wurde in Niederösterreich geboren. Sein Lebensweg führte aus einfachen Verhältnissen, über seine Tätigkeit am Hof des Fürsten Esterházy in Eisenstadt/Ungarn, bis in höchste gesellschaftliche Kreise. Haydn wurde noch zu Lebzeiten der berühmteste Komponist seiner Epoche und war Freund und Lehrer von Mozart und Beethoven. 1761 erhielt er eine Anstellung als Kapellmeister am Fürstenhof Esterházy. Die Sinfonie Nr. 6 „Le Matin“ war, als Teil der Tageszeiten-Trilogie, das erste Werk, das Haydn für Fürst Esterházy schrieb. In dieser sind die beiden Pole, die vorwärtsdrängende Experimentierfreudigkeit und das Zurückgreifen auf Althergebrachtes, so deutlich wie sonst kaum in seinen Werken erkennbar. In den Sinfonien dieser Zeit verband Haydn seine bisherigen sinfonischen Erfahrungen mit Elementen des barocken Concerto grosso. Nach dem Tod des Fürsten 1790 gelangte Haydn nach London, wo er binnen kürzester Zeit Mittelpunkt des Musikgeschehens wurde. 1795 wurde das Hoforchester in Esterházy neuinstalliert und berief Haydn erneut als Kapellmeister. Die Esterházy's residierten nur noch in Eisenstadt und Wien und so ließ sich Haydn nunmehr in Wien nieder, wo er am 31. Mai 1809 starb.

JULIAN KUERTI/DIRIGENT  
MICHAEL RAUTER/CELLO



Julian Kuerti, Dirigent, ist zurzeit Assistent von James Levine - Boston Symphony Orchestra. In der Saison 2006/07 arbeitete er als Assistent von Ivan Fischer beim Budapest Festival Orchestra. Er tritt häufig als Dirigent in Europa, Nord- und Südamerika mit Orchestern, wie u.a. dem Toronto Symphony, National Symphony Orchestra Washington oder dem Budapest Festival Orchestra auf. „The conductor drew ultra-articulate and smoothly integrated playing from the chamber orchestra ...“, „Kuerti's Beethoven ... was full of dramatic urgency, breathing space and propulsion“.

Jakob Motter, Geigenbauer  
Reuterstraße 49, 12047 Berlin  
Telefon 030.325 368 00, Fax 030.325 368 01  
info@jmotter.com, www.jmotter.com



(Cleveland Plain Dealer Newspaper, Dezember 2007)

1976 in Toronto geboren, begann er seine musikalische Ausbildung zunächst auf der Violine. Im Jahr 2000 begann Kuerti, als Student an der University of Toronto, mit dem Dirigieren. 2005 schloß er sein Studium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Lutz Köhler ab. Zusätzlich erhielt er wichtige musikalische Beratungen von Jorma Paunala, David Zinman, Pinchas Zukerman und Kurt Masur.

In der Saison 2008/09 gibt er sein Debut mit dem Boston Symphony Orchestra, und den Victoria- & Edmonton Symphonikern.

Julian Kuerti ist Gründer und künstlerischer Leiter des „Solistenensemble Kaleidoskop“ in Berlin.

Michael Rauter wurde 1980 in Basel geboren. Er studierte zunächst bei Prof. H.-C. Schweiker in Aachen, seit 2004 bei Prof. Jens Peter Maintz an der UdK Berlin.

Wichtige Impulse erhielt er durch die Ensemble-Akademien des „Klangforum Wien“ und des Ensemble Modern, von Heinrich Schiff, dem Artemis-Quartett und Komponisten wie Helmuth Lachenmann, Beat Furrer, Peteris Vasks oder Karl-Heinz Stockhausen.

In Aachen organisierte er „Kontraste“, eine Konzertreihe, in deren Mittelpunkt die Vermittlung zeitgenössischer Kammermusikwerke und ihre Beziehung zur Musik Johann Sebastian Bachs stand. Außerdem ist er Mitbegründer des internationalen Kammermusikfestivals „Chiemgauer Musikfrühling“ in Traunstein. 2006 gründete er gemeinsam mit Julian Kuerti das Solistenensemble Kaleidoskop. Er ist Mitglied im Ishum Quartett. Seit Anfang 2007 ist er am Maxim Gorki Theater Berlin an der Seite von Fritzi Haberlandt und Hilke Altfrohne in einer Inszenierung von Armin Petras zu sehen und zu hören.

SOLISTENENSEMBLE  
KALEIDOSKOP



Das Solistenensemble Kaleidoskop ist ein junges Berliner Kammerorchester, das sich zur Aufgabe gestellt hat, traditionelle Konzertformen zu durchbrechen. Neben der hervorragenden musikalischen Qualifikation, ist es vor allem die Offenheit, persönliches Engagement und die Risikobereitschaft der Musiker, die dieses Ensemble charakterisieren. Der Kern des Ensembles, ein Streichorchester, wird je nach Programm durch Gastmusiker ergänzt. Kaleidoskop hatte 2006-07 eine feste Konzertreihe im Ballhaus Naunynstraße.

Unter der künstlerischen Leitung von Michael Rauter und Julian Kuerti werden zeitgenössische Werke in ein Spannungsfeld verschiedener Epochen gestellt, um für den Hörer Korrespondenzen erfahrbar zu machen. Insbesondere sollen dabei Analogien in der Sprachlichkeit von Barockmusik bis zur Neuen Musik herausgearbeitet werden. Die vielfältige Erfahrung der Ensem-

blemmitglieder, sowohl auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis, wie auch im zeitgenössischen Repertoire, ermöglicht dieses Aufeinanderprallen und Ineinanderfließen unterschiedlichster Klangsprachen.

In den Konzertinstallationen treffen die Musiker mit Gästen aus anderen künstlerischen Bereichen - z.B. Tänzern, Schauspielern, bildenden Künstlern - aufeinander. Dabei soll das traditionelle Dispositiv eines „Konzertsaals“ aufgebrochen und der Raum in einen neuen performativen Zustand versetzt werden, sei es choreographisch, architektonisch

oder visuell. Die Raum-Metamorphose soll nicht als schmückendes Beiwerk verstanden werden, sondern als Mittel, die Konzentration des Zuhörers unmittelbar auf die sinnliche Wahrnehmung zu lenken. Das Ensemble sowie das Publikum sollen installativ in den neuen Konzertraum eingebunden werden.

Auf musikalischer Ebene soll durch einen kuratorischen Ansatz der Programmgestaltung dem Zuhörer neben einem sinnlichen und intellektuellen Musikerleben, vor allem auch eine Rekontextualisierung der Werke und ihrer Rezeption ermöglicht werden.

Mit der neuen Reihe HAUSMUSIK, die ab Herbst 2007 regelmäßig in Wohnungen befreundeter Künstler stattfindet, wollen sich die Ensemblemitglieder in verschiedenen kammermusikalischen Formationen vorstellen. HAUSMUSIK bezieht sich auf die alte Tradition des Musizierens in privaten Räumen, die ihren Höhepunkt im „Verein für musikalische Privataufführungen“ in Wien Anfang des 20. Jahrhunderts erlebt hat. Diese Tradition möchte das Solistenensemble Kaleidoskop fortsetzen und zeitgemäß interpretieren. In einer intimen Atmosphäre soll ein intensiver Austausch zwischen Musikern und Zuhörern angeregt werden.

Im Frühjahr 2008 erscheint die erste CD des Solistenensemble Kaleidoskop mit neuen Werken des Cellisten und Komponisten Giovanni Sollima bei Sony Classical. Weitere CD-Produktionen für 2008/09 sind bereits in Planung.

Aktuelle und kommende Konzerte, Termine, u.a. finden Sie auf unserer Website: [www.kaleidoskopmusik.de](http://www.kaleidoskopmusik.de).

ANDREAS KÄGI  
GEIGENBAUMEISTER  
030 / 8815489

MATTHIAS BEIMDIEK  
GEIGENBAUMEISTER  
030 / 88683675

GEIGENBAU  
IN DEN RICHTSHÖFEN AM HUMBOLDTHAIN

MONTAG-FREITAG / 10H - 18H30 / UND NACH VEREINBARUNG

RESTAURIERUNG / REPARATUR / BERATUNG / VERKAUF / VERMIETUNG  
ANDREAS KÄGI / MATTHIAS BEIMDIEK Gerichtstraße 12-13 / 13347 Berlin / [www.kaegi-beimdiek.de](http://www.kaegi-beimdiek.de)